

khg-consult.de

Kundenbrief

Energiemanagementsysteme (EnMS): Bald Pflicht für alle Unternehmen?

Es ist die EU, die den Spielverderber gibt: Ermäßigungen von Energiesteuer, in Deutschland im produzierenden Gewerbe fast selbstverständlich, sind aus europäischer Sicht nichts anderes als Subventionen. Bis 2012 hat die EU das noch einmal abgenickt aber dann muss es anders werden. Als Gegenleistung für Steuerermäßigungen verlangen die EU und die Bundesregierung größere Anstrengungen zur Energieeffizienz der Unternehmen. Tatsächlich schlummern hier gewaltige Reserven: 10 Milliarden Euro beträgt das Einsparpotenzial in der deutschen Industrie. „Wir wollen daher die Unternehmen



Copyright. BMU Bilddatenbank, Bernd Müller

In dieser Ausgabe:

Energiemanagementsysteme bald Pflicht?	1
Editorial	2
Workshop im Herbst	2
Vergleich ISO 14001 und DIN 16001	3
Energieprogramm der Bundesregierung	4

dazu anregen, die Effizienzpotenziale eigenständig zu realisieren und umzusetzen. Energiemanagementsysteme sind dabei eine wichtige Möglichkeit, Effizienzpotenziale aufzuzeigen. Diese sind inzwischen durch internationale Normen anerkannt (EN 16001, ISO 50001) und bedeuten im Kern die regelmäßige Erfassung der Energieströme und der Minderungspotenziale in den Produktionsprozessen.“ so das Wirtschaftsministerium. Für Unternehmen mit einem Stromverbrauch über 10 GWh pro Jahr gilt bereits heute, dass es Steuerermäßigungen nur bei einem nachgewiesenen Energiemanagementsystem (EnMS) gibt. Für

kleine und mittlere Unternehmen prüft das Ministerium, ob dieses Instrument ab 2013 eingesetzt werden soll. Das ist sicherlich ein guter aber nicht der einzige Grund, über die Einführung eines EnMS nachzudenken. In vielen Studien wurde nachgewiesen, dass Effizienzpotenziale obwohl wirtschaftlich sinnvoll viel zu selten genutzt werden. Die Gründe sind vielfältig und reichen von Unkenntnis der Potenziale über fehlende Investitionsmittel bis zu einer generellen Abneigung gegenüber Veränderungen. Könnten EnMS das verbessern? Mit einem EnMS verordnet sich ein Unternehmen selbst, die Verbräuche zu überwachen, zu analysieren,

Kein Weg dran vorbei!

Die Entwicklung war so nicht absehbar. Zwar spielen Klimaschutz und Energie in Politik und Wirtschaft schon seit Jahren eine herausragende Rolle – aber nach den katastrophalen Ereignissen in Fukushima hat die Energie- und Klimapolitik noch einmal eine ganz neue Dynamik bekommen. Kein Unternehmen mehr, das nicht über die Auswirkungen auf das eigene Wirtschaften nachdenkt. Schon im Klimaschutzprogramm der Bundesregierung 2007 wurde die Verbesserung der Energieeffizienz in den Unternehmen als eine der großen Energiressourcen benannt. Unter anderem mit der Förderung der Energieeffizienzberatung sollten brachliegende Potenziale in

den Betrieben geweckt werden. Das hier wirtschaftliche Ziele und Umweltschutz Hand in Hand gehen – jede eingesparte Tonne CO₂ entspricht auch konkret eingesparten Euros – macht die Sache noch einfacher.

Jetzt zeichnet sich mit der Verknüpfung der Steuerermäßigungen an ein bestehendes Energiemanagementsystem ein weiterer Hebel ab. Man kann das begrüßen oder ablehnen., dass wir uns alle in den kommenden Jahren noch sehr intensiv mit dem Thema Energie beschäftigen müssen, daran wird kein Weg vorbei führen. Welche Regierung gerade mit welchen Programmen welche Weichen stellt, wird dabei wenig Unterschied machen.

Matthias Haemisch

Fortsetzung: Energiemanagementsysteme bald Pflicht

kontinuierlich nach neuen Einsparpotenzialen zu suchen. Inhalt und Umfang bestimmen die Unternehmen selbst. Entscheidend ist, die wiederkehrende Beschäftigung mit dem Thema im Unternehmen zu verankern. Die Einführung eines EnMS ist dabei vergleichsweise einfach. Unternehmen, die bereits ein Qualitäts- oder Umweltmanagementsystem eingeführt haben, sind mit dem Prozedere vertraut. Weil die DIN 16001 bzw. zukünftig ISO 50001 sich direkt an die bereits bekann-

ten Normen anlehnt, wird der einfachste Weg häufig über die Erweiterung der bestehenden Systeme um den Energieaspekt gehen. Immer steht am Anfang eine grundlegende Energieeffizienz-Analyse. Eine Effizienzanalyse kann auch unabhängig von Einführung eines EnMS wichtige Einsparpotenziale aufzeigen und sollte heute allein schon wegen der steigenden Energiekosten in allen Unternehmen Standard sein.

Workshop „Energiemanagementsysteme integrieren“ im Herbst

Voraussichtlich im Oktober 2011 wird khg in Bielefeld einen 2tägigen Workshop veranstalten:

„Energiemanagementsysteme integrieren“

Der Workshop wendet sich an Unternehmen, die bereits mit einem Umwelt-

managementsystem arbeiten und erfahren wollen, wie ein

Energiemanagementsystem nach DIN 16001 effizient integriert werden kann.

Interessenten, die weiter informiert werden möchten, schicken eine mail an: info@khg-consult.de oder faxen an: 0521/52133-36

Nichts wirklich Neues für Umweltmanager...

Die DIN 16001, Energiemanagementsysteme ist im Aufbau sehr eng an die ISO 14001 Umweltmanagement angelehnt. Für Unternehmen mit einem Umweltmanagementsystem wird die Ergänzung um eine Energiemanagement deshalb keine besondere Hürde darstellen. Die Tabelle unten stellt die Normen nebeneinander.

Hauptüberschrift	Kapitel	DIN 16001	DIN 14001 <i>Entspr.</i>
EnM-System	Allgemeine Forderungen	3.1	4.1
Energiepolitik		3.2	4.2
Energieplanung		3.3	4.3
	Ermittlung der Energieaspekte	3.3.1	4.3.1
	Rechtliche Verpflichtungen	3.3.2	4.3.2
	Energieziele und Programme	3.3.3	4.3.3
Verwirklichung und Betrieb		3.4	4.4
	Ressourcen, Aufgaben Verantwortlichkeiten und Befugnisse	3.4.1	4.4.1
	Bewusstsein, Schulung und Fähigkeit	3.4.2	4.4.2
	Kommunikation	3.4.3	4.4.3
	Dokumentation des Energiemanagementsystems	3.4.4	4.4.4
	Lenkung von Dokumenten	3.4.5	4.4.5
	Ablauflenkung	3.4.6	4.4.6
Überprüfung		3.5	4.5
	Überwachung und Messung	3.5.1	4.5.1
	Bewertung Einhaltung Rechtsvorschriften	3.5.2	4.5.2
	Nichtkonformität, Korrektur und Vorbeugemaßnahmen	3.5.3	4.5.3
	Lenkung von Aufzeichnungen	3.5.4	4.5.4
	Interne Auditierung	3.5.5	4.5.5
Überprüfung durch das Top-Management		3.6	4.6
	Allgemeines	3.6.1	
	Parameter Review	3.6.2	
	Ergebnisse Review	3.6.3	

DIN EN 16001 | ISO 50001.

Noch in diesem Jahr soll die DIN 16001 als ISO 50001 auch die internationalen Weihen erhalten. Eine englische Fassung der ISO 50001 liegt inzwischen vor. khg wird in den kommenden Kundenbriefen weiter berichten. Allerdings werden gegenüber der DIN 16001 nur redaktionelle Änderungen erwartet.

Auszug aus dem Energieprogramm der Bundesregierung vom September 2010

2. Ausschöpfung der Effizienzpotenziale in der Industrie

Energiemanagementsysteme sind (...) eine wichtige Möglichkeit, Effizienzpotenziale aufzuzeigen, die Effizienzpotenziale eigenständig zu realisieren und umzusetzen. Diese sind inzwischen durch internationale Normen anerkannt (EN 16001, ISO 50001) und bedeuten im Kern die regelmäßige Erfassung der Energieströme und der Minderungspotenziale in den Produktionsprozessen. Die Norm schreibt keine Maßnahmen vor, sondern überlässt es den Unternehmen, zu entscheiden, welche wirtschaftlichen und effizienzsteigernden Maßnahmen sie umsetzen wollen. Schon heute werden Energiemanagementsysteme bzw. Energieaudits in vielen Unternehmen genutzt, um systematisch Verbesserungschancen in betrieblichen Energieversorgungssystemen zu identifizieren und unter Berücksichtigung der jeweiligen Kosten zu erschließen. (...)

In Zukunft wird die Energieeffizienz ein noch wichtigerer Maßstab für die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Industrie und auch ihrer Innovationskraft sein. (...)

In der deutschen Industrie besteht nach wissenschaftlichen Studien ein wirtschaftliches Einsparpotenzial von jährlich 10 Mrd. €. Vor diesem Hintergrund wird die Bundesregierung Eigeninitiativen der Industrie unterstützen, z. B. durch die Partnerschaft für Klimaschutz und Energieeffizienz des DIHK.

Die EU-Kommission hat die Steuerver-

günstigungen der deutschen Wirtschaft im Rahmen der Öko-Steuer bis zum 31.12.2012 genehmigt. Die entsprechende Richtlinie fordert, dass die Betriebe für Steuervergünstigungen, wie den Spitzenausgleich, eine entsprechende Gegenleistung erbringen.

Die Bundesregierung wird ab 2013 den im Haushaltsbegleitgesetz zu beschließenden Spitzenausgleich im Rahmen der Energie- und Stromsteuer nur noch gewähren, wenn die Betriebe einen Beitrag zu Energieeinsparungen leisten. Der Nachweis der Einsparung kann durch die zertifizierte Protokollierung in Energiemanagementsystemen oder durch andere gleichwertige Maßnahmen erfolgen.

Bei den anderen Steuervergünstigungen wird die Bundesregierung prüfen, mit welchen Maßnahmen den Anforderungen der Richtlinie nach einer entsprechenden Gegenleistung Rechnung getragen werden kann. Diese soll in Zukunft an die Durchführung von Energiemanagementsystemen entsprechend den internationalen Normen (EN 16001, ISO 50001) geknüpft werden.

Damit sollen die entsprechenden Effizienzpotenziale sichtbar gemacht und damit auch genutzt werden können. Dabei geht es um ein kostengünstiges Konzept, das insbesondere kleine und mittlere Unternehmen nicht überfordert und dennoch systematisch die Verbesserungschancen offenlegt. (...)

Aus:

Energiekonzept der Bundesregierung:

Für eine umweltschonende, zuverlässige und bezahlbare Energieversorgung Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) 9/2010

(Hervorhebungen durch die Redaktion)

